

Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen und anderen Hörgeschädigten in Deutschland



Pressemitteilung

Was ist Gehörlosigkeit?

Aus medizinischer Sicht wird Gehörlosigkeit über den Grad des Hörverlustes definiert: Gehörlos ist, wer im Bereich zwischen 125 und 250 Hz einen Hörverlust von mehr als 60 dB sowie im übrigen Frequenzbereich von mehr als 100 dB hat. Eine hochgradige Schwerhörigkeit liegt vor, wenn der mittlere Hörverlust zwischen 70 und 100 dB beträgt. Bei Hörverlusten zwischen 85 und 100 dB spricht man auch von „Resthörigkeit“ oder „an Taubheit grenzender Schwerhörigkeit“.

Die Gehörlosengemeinschaft hingegen, d.h. die Betroffenen selbst, definieren Gehörlosigkeit nicht über fehlendes Hörvermögen und damit über ein Defizit, sondern sprachlich und kulturell. Als „gehörlos“ verstehen sich Gehörlose und Schwerhörige mit und ohne CI, die in der Kommunikation die Gebärdensprache bevorzugen.

Gehörlose Menschen sind in der Regel seit ihrer Kindheit taub oder hochgradig schwerhörig. Wegen der schweren Hörbehinderung ist oft ein natürlicher Lautspracherwerb nicht möglich. Für Außenstehende kann die Sprechweise gehörloser Menschen durch die fehlende akustische Eigenkontrolle oft fremd klingen und schwer zu verstehen sein. Aufgrund des erschwerten Erwerbs der gesprochenen Sprache und der in der Pädagogik bis heute vorherrschenden lautsprachgerichteten Erziehung, wird in der Schule häufig keine ausreichende Kompetenz der deutschen Sprache vermittelt. Gehörlose haben daher häufig auch Schwierigkeiten, geschriebene Texte zu verstehen.

Wenn Hörende die Gebärdensprache nicht beherrschen, sind Gehörlose in der Kommunikation zum großen Teil darauf angewiesen, das Gesprochene vom Mund des Kommunikationspartners „abzulesen“. Dieses „Absehen“ führt häufig zu Missverständnissen, denn nur etwa 30% des Gesprochenen können abgesehen, 70% aber müssen erraten werden.

Untereinander verständigen sich Gehörlose in der Regel in der Deutschen Gebärdensprache, einer visuell-gestischen Sprache mit eigener Grammatik. Die Gebärdensprache ermöglicht Gehörlosen im Vergleich zur Lautsprache eine entspannte und verlässliche Kommunikation. Diese Sprache ist aber noch mehr: Sie bildet die Grundlage einer eigenen Sprachgemeinschaft und Kultur.

In der Bundesrepublik Deutschland leben ca. 80.000 Gehörlose. Nach Angaben des Deutschen Schwerhörigenbundes gibt es ca. 16 Millionen Schwerhörige. Ca. 140.000 davon haben einen Grad der Behinderung von mehr als 70% und sind auf Gebärdensprachdolmetscher angewiesen.